

OÖN Innviertel, 16.02.2017, Kormoran, Fischotter

Kormorane als freche Fischräuber unterwegs

NEUHOFEN. Strenger Winter und zugefrorene Flussufer sind offenbar die Ursache für einen "Überfall" auf Weiher in Neuhofen.



Franz Schilcher, Fischereiaufsichtsorgan im Bezirk Ried, zeigt den leeren Fischweiher in Neuhofen. Bild: Willibald Litzlbauer

Ein außergewöhnliches Naturschauspiel ereignete sich in Neuhofen, als eine Schar Kormorane alle 150 Forellen aus einem Fischweiher ausräumte. Dass die schwarz-gefiederten Vögel den Fischern das Leben schwer machen, ist nichts Neues. Einen derartigen Vorfall habe es aber bisher noch nicht gegeben, erzählt Franz Schilcher, Fischereiaufsichtsorgan im Bezirk Ried. "Der Pächter ist noch dazugekommen und hat die Vogelschar verjagt. Es müssen schätzungsweise rund 30 bis 40 Exemplare gewesen sein. Da war aber schon alles zu spät und der Weiher bereits leer", sagt Schilcher.

Auf der Suche nach neuem Revier

Eigentlich gehe die unter Naturschutz stehende Vogelart ja an den Innauen und den Innviertler Donauufnern auf die Jagd. Da die Gewässer aber aufgrund der anhaltenden Kälte zugefroren waren, haben sich die Tiere wohl auf die Suche nach einem neuen Revier begeben. Auf die Frage, warum ihnen da gerade der Fischteich in Neuhofen als Nahrungsquelle recht kam,

erklärt Schilcher: "Forellen brauchen einen ständigen Wasserzulauf. Der Weiher wird 24 Stunden bewässert und war deshalb nicht zugefroren." Einen ähnlichen Vorfall eines solchen Ausmaßes erwartet der Fischereiaufseher aber in der nächsten Zeit nicht mehr. Es habe sich wohl um eine Ausnahmesituation gehandelt, die den außerordentlichen Witterungsbedingungen geschuldet war.

Fischotter von Auto überfahren

Unweit des geplünderten Teiches habe man jedoch auch einen toten Fischotter entdeckt. "Das Tier ist überfahren worden. Ein hinzugerufener Jäger hat es mitgenommen", erzählt Schilcher.

"Die Fischotter breiten sich immer weiter aus, weil die Jungtiere nach einem Jahr umziehen. Der überfahrene Fischotter war ungefähr sieben Kilo schwer und einen Meter lang. So ein Tier vertilgt zwei bis drei Kilo Fisch in der Woche", weiß Schilcher, der die Fischerei bedroht sieht, wenn sich die Fischotter in dem Gebiet in Neuhofen ansiedeln.

In einem nahe gelegenen, frisch aufgeforsteten Waldstück habe offenbar noch dazu der Biber sieben Bäume gefällt. Auch diese Nagetiere sind nicht überall gern gesehene Gäste. "Wir vermuten, dass hier ein Biberpaar oder eine Biberfamilie am Werk war. Die Biber sind vermutlich nicht hier beheimatet, sondern wandern nachts nach Neu-hofen, weil wir hier noch keine Biberburgen entdeckt haben", sagt Schilcher.

Bleiben Biber dauerhaft?

Jetzt befürchte man, dass die Biber das Waldstück als dauerhaften Lebensraum nutzen könnten, wenn sie im Frühjahr Nachwuchs bekommen. Ein wirksames Mittel gegen die Schäden durch den Biber gebe es nicht, erklärt Schilcher.

"Man könnte die Bäume einzäunen oder Drähte mit Strom aufspannen. Aber der Biber gräbt sich unten durch", sagt der Fischereiaufseher. Da Biber nachtaktiv sind, habe man die Tiere bisher bei ihren nächtlichen Streifzügen noch nicht beobachten können.

„Kormorane weichen bei Eisschicht aus“

Harald Wagenleitner, Naturschutzbeauftragter der Bezirkshauptmannschaft Ried, spricht im Interview über den Raubzug der Kormorane, ob der Vogel gejagt werden darf und welche Schäden Kormoran, Fischotter und Biber verursachen.

Kennen Sie ähnliche Fälle aus dem Bezirk Ried, bei denen Kormorane einen Fischteich leer geräumt haben?

Nein, bisher ist mir nichts bekannt. Ganz generell ist es aber natürlich so, dass Kormorane ausweichen, wenn eine Eisschicht auf den Gewässern liegt.

Darf der Kormoran gejagt werden?

Kormorane stehen sowohl national als auch international unter Naturschutz. Es gibt aber eine Sonderbestimmung zur Artenschutzverordnung vom Land Oberösterreich. In streng geregelten Ausnahmefällen darf der Kormoran vergrämt werden. Zum Schutz von gefährdeten Fischbeständen ist auch die Jagd im Umkreis von 100 Metern eines Fischgewässers in der Zeit vom 16. August bis zum 15. März erlaubt. Sie darf aber nur durch ein jagdausübendes Organ durchgeführt werden und wenn der Bestand eine gewisse Zahl überschreitet. Seen, Flüsse und Naturschutzgebiete sind hiervon ausgenommen.

Wie groß sind die Schäden, die Fischerei und Forstwirtschaft durch Kormoran, Fischotter und Biber entstehen?

Für die Fischerei habe ich keine Zahlen. Bei den Bibern haben wir Erfahrungswerte. Die Schäden sind in den meisten Fällen nicht so eklatant, wie man meinen könnte. Biber nutzen lediglich Rinde und Knospen als Winternahrung. Das Holz lassen sie übrig. Der Sachschaden beläuft sich meist auf wenige hundert Euro. Der monetäre Schaden ist aber für die Menschen oft nicht das Problem, sondern, das Gefühl, dass sie hilflos daneben stehen.